

## Musikalisches Wechselbad

**Erst fromm, dann poppig: Zum Abschluss der Festwoche klassischer Musik in Oppenau bot das britische Ensemble Voces8 Vokalmusik auf höchstem Niveau.**

---



**Im zweiten Konzertteil gab sich das Ensemble Voces8 recht locker.**

**Foto: Jürgen Haberer**

Von Jürgen Haberer

---

Oppenau. Das britische Ensemble "Voces8" grenzt sich deutlich ab gegenüber den üblichen A-Cappella-Formationen. Das 2005 von dem Countertenor Barnaby Smith gegründete und noch immer geleitete Oktett verzichtete bei seinem ausverkauften Konzert nicht nur weitgehend auf die gängigen Showeffekte. Es servierte bis zur Pause ein durchgehend klassisch ausgerichtetes Programm, das in beeindruckender Manier in die hohe Kunst der Vokalmusik eintauchte.

Orlando Gibbons, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Edward Elgar, eine zeitgenössische Reflexion von Arvo Pärt und acht Stimmen, die in einer sakralen Aura im Raum schwebten, katapultierten das Publikum in der katholischen Kirche in eine andere Welt. Eintauchen und schwelgen, auf höchstem musikalischem Niveau, die tiefe Frömmigkeit vergangener Epochen erfahren.

"Voces8" sorgte bis zur Pause dafür, dass sich im Chorraum der Kirche ein magisches Kraftzentrum manifestierte, das die Zeit nicht nur auf musikalischer

Ebene stillstehen ließ. Stimmen, die sich emporschwangen und wieder herabsanken. Arvo Pärt's Hirtengesang „The Deer's Cry“ als alles überragender Fixstern: Andrea Haines und Kori Miller (Sopran), Katie Jeffries-Harris (Alt), die beiden Tenöre Blake Morgan und Evan Williamson, Christopher Moore (Bariton), Dominic Carver (Bass) und Barnaby Smith setzten mit dem ersten Teil ihres Konzertes das Glanzlicht der diesjährigen Ausgabe der Festwoche klassischer Musik in Oppenau.

Nach der Pause erfolgte ein spürbarer Wechsel. Neu arrangierte Popsongs und wechselnde Konstellationen, ein paar sorgsam eingestreute Showelemente: "Voces8" näherte sich nun an die gängigen Muster des Genres an, agierte aber nach wie vor auf höchstem Niveau. Johann Sebastian Bachs „Bouree“ als Einstieg, Don McLeans „Vincent“, das grandios als mehrstimmige Vokalcollage inszenierte „The Sound of Silence“ von Paul Simon. Am Ende des Konzertes folgte eine kräftige Portion Swing und George Gershwin, dazu „Masquerade“ von Herb Madison und Allie Wrubel.

Thomas Strauß, der die Festwoche seit fast drei Jahrzehnten prägt und immer wieder neu mit Leben füllt, hat mit der Verpflichtung von "Voces8" mehr als nur einen Treffer gelandet. Er hat sein Publikum am Sonntagabend aber auch einem bemerkenswerten Wechselbad ausgesetzt.

Im ersten Teil überzeugte die besondere Aura. Bei den mehrstimmigen Poparrangements und so nie gehörte Ohrwürmer und Hits gab auch ein Ringen von Musik und Klangraum. Die gestochen scharfe Akustik der Kirche setzte nun einen atmosphärischen Kontrapunkt, der die eher leichte Muse des zweiten Teils spürbar herabkühlte.